

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 11. März 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 38

Tribüne der freien Meinung

Kino-Programm-Vorschau

Seit Bekanntwerden der VBI-Entscheidung, wonach die Filmzensur in ihrer bisherigen Form in Liechtenstein verfassungswidrig sei, erscheinen im Liechtensteiner Volksblatt auch keine Vorschauen auf die Filmprogramme mehr. Die Rubrik «Filme nah gesehen» wurde von uns immer mit sehr grossem Interesse verfolgt, nachdem meistens eine kleine Inhaltsangabe des Films vermittelt wurde, um die es mehr ging als etwa um die jeweilige Bewertung. Es ist schade, dass Sie diese Vorschau auf das Kinoprogramm jetzt nicht zusammenstellen und veröffentlichen. (jk)

Anmerkung der Redaktion: Wir dürfen zunächst darauf hinweisen, dass die Rubrik «Filme nah gesehen» nicht von der Redaktion selbst, sondern von der Filmzensurstelle betreut wurde, die uns jede Woche die entsprechenden Manuskripte übermittelte. Nachdem die Filmzensurstelle inzwischen zwangsläufig aufgehoben werden musste, hat sie begreiflicherweise auch die Abfassung der Vorbesprechungen eingestellt. Wir werden aber bemüht sein, die Ankündigung des Wochenprogrammes in unseren Kinos in dieser oder jener Form wieder aufzunehmen.

von Tag zu Tag

Die liechtensteinische Volkswirtschaft profitierte auch im Jubiläumsjahr 1969 von der anhaltenden Hochkonjunktur. Als erste Bank in Liechtenstein hat die Verwaltungs- und Privatbank den bargeldlosen Zahlungsverkehr propagiert und das Lohn- und Gehaltskonto sowie den «Swiss Cheque» in Liechtenstein eingeführt. Dies entnehmen wir dem Jahresbericht der Verwaltungs- und Privatbank AG, den wir heute auf Seite 1 und 2 auszugsweise publizieren.

Welche komischen Auswüchse die Berichterstattung gewisser Illustrierten zeitigt, entnehmen wir einer Notiz des Nebenspaltes, die wir unter der Rubrik «Wir zitieren» auf Seite 2 veröffentlichen.

«Unser Gastgewerbe lebt vom Tourismus» nennt sich der vielbeachtete Vortrag des Leiters des Amtes für Industrie und Gewerbe, Dr. Benno Beck, in dem er die Entwicklungsmöglichkeiten des liechtensteinischen Gastgewerbes unter die Lupe nahm. Auf den Seiten 1 und 2 bringen wir heute die dritte Fortsetzung.

Der Besuch in Westberlin durch Bundeskanzler Willy Brandt stellt nach Ansicht der DDR eine völkerrechtliche Handlung dar. In keinem Kulturstaat pflegt man den eingeladenen Staatsmännern auch noch den Anfahrtsweg zu diktieren. Doch dies scheint für Ostdeutschland eine Selbstverständlichkeit zu sein. Ueber die neuesten Forderungen Ostberlins informieren wir Sie auf Seite 8, wo Sie auch die neuesten Meldungen aus Rhodesien und dem Nahen Osten finden.

Bei Temperaturen von minus 10 bis minus 5 Grad in der Nacht und plus 3 bis plus 7 Grad am Nachmittag hält das schöne und trockene Wetter weiterhin an. Bei mässigem Südwestwind wird sich auch da und dort Hochnebel bilden.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

VPB: Bilanzsumme überstieg 150 Mio

Auszüge aus dem Jahresbericht 1969 der Verwaltungs- und Privatbank Aktiengesellschaft, Vaduz

Im Jahre 1969 feierte unser Land den 250. Jahrestag der Konstituierung des Fürstentums Liechtenstein. Dieses Jubiläum fiel in ein Jahr der wirtschaftlichen Hochblüte. Die liechtensteinische Volkswirtschaft profitierte in hohem Masse — ähnlich wie die Schweiz — von der anhaltenden Hochkonjunktur, was im Anwachsen des Volkseinkommens, der industriellen Produktion, des privaten und öffentlichen Konsums, der Bautätigkeit und auch des Fremdenverkehrs zum Ausdruck kommt. Ueberdies brachte der Nachfrageüberhang auf dem Arbeitsmarkt einen verstärkten Aufwärtstrend der Löhne mit sich, obwohl der Anstieg der Lebenshaltungskosten mässig blieb und im Jahre 1969 insgesamt 2,3 Prozent betrug, gegenüber 2,2 Prozent im Vorjahr, 3,5 Prozent im Jahre 1967 und 4,6 Prozent im Jahre 1966.

Behördlicherseits sind folgende neue Gesetze, Vereinbarungen und Abkommen geschaffen worden, die innen- und aussenpolitisch erwähnenswert sind: Das neue Gewerbegesetz (das unter anderem die Aufhebung des seit 1937 bestehenden Warenhausverbotes bringt), die Herabsetzung des Wahl- und Mündigkeitsalters auf 20 Jahre, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung, der Beitritt Liechtensteins zur Internationalen Atomenergieagentur und nicht zuletzt die Steuergesetzesnovelle, die eine Erhöhung der Mindestkapitalsteuer für Holding-Gesellschaften und Sitzunternehmungen um 200 Franken mit sich bringt. Neu ist auch das neue Staatsabkommen zwischen der Republik Oesterreich und dem Fürstentum Liechtenstein zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen, gültig ab 1. Januar 1970. Es bedarf noch der Ratifizierung.

Von bankpolitischer Bedeutung ist die Gründung des «Liechtensteinischen Bankenverbandes» am 25. September 1969 zum Zwecke der Wahrung und Förderung der Interessen der Vereinsmitglieder gegenüber den Behörden, anderen Organisationen oder Verbänden sowie

die gegenseitige Zusammenarbeit auf allen Gebieten im Interesse der Vereinsmitglieder. Mitglieder sind die drei bestehenden Banken in Liechtenstein.

Beziehungen zur Schweiz

Auf Grund des Postvertrages mit der Eidgenossenschaft von 1920, des liechtensteinisch-schweizerischen Zollvertrages von 1923, der Einführung der Schweizerfranken-Währung in Liechtenstein im Jahre 1924 und der verschiedenen, fremdenpolizeilichen Vereinbarungen mit der Schweiz haben sich Wirtschaft und Handel sowie das Bank- und Geldwesen in Liechtenstein mehr und mehr nach der Schweiz orientiert. Somit erfährt unser Land ähnliche konjunkturelle Erscheinungen, Konsumsteigerungen, Preisentwicklungen wie die Schweiz.

Die drei bestehenden liechtensteinischen Banken sind Mitglieder der Schweizerischen Bankiervereinigung. Sie sind jedoch nicht dem eidgenössischen Gesetz über die Banken und Sparkassen unterstellt, da Liechtenstein ein eigenes Bankengesetz vom 21. Dezember 1960 kennt. In seiner Grundkonzeption ist es dem schweizerischen ähnlich, doch in einigen Punkten noch strenger. Bei uns drängte sich somit eine Gesetzesrevision, so wie sie in der Schweiz im vergangenen Jahr vorgenommen wurde, nicht auf.

Neue Dienstleistungen der VPB

Ähnlich wie die meisten Schweizer Banken hat auch die VPB — als einzige Bank in unserem Lande — den bargeldlosen Zahlungsverkehr propagiert und das Lohn- und Gehaltskonto sowie den «Swiss Cheque» in Liechtenstein eingeführt. Beim «Swiss Cheque» handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk der Schweizer Banken, dem sich die Verwaltungs- und Privatbank durch Unterzeichnung der Konvention XV der Schweizerischen Bankiervereinigung angeschlossen hat. Gleichzeitig wurde im Monat November 1969 das Lohn- und Gehaltskonto unter der Bezeichnung «Privatkonto» geschaffen, das dem Inhaber eine angemessene

Verzinsung von 3 1/2 Prozent p.a. netto einräumt. Beide neuen Dienstleistungen haben sich wider Erwarten rasch und gut eingeführt. Der bargeldlose Zahlungsverkehr schliesst eine Lücke in der bisherigen, unproduktiven Zahlungsweise. Eine weitere Dienstleistung, die vor allem den Geschäftsleuten Vorteile bringt, ist die «Bancomat-Karte». Der Bancomat ist ein Banknoten-Automat, an dem der Kunde jederzeit, also bei Tag und bei Nacht und an Sonntagen und Feiertagen, Bargeld holen kann. Diese Dienstleistung ist ebenfalls ein Gemeinschaftswerk schweizerischer Banken.

Depotbank des World Equity Growth Fund

Dieser Fonds ist ein internationaler Wertpapierfonds, errichtet und geleitet von der IMACO Investment, Management and Consulting Limited, Vaduz, als Fondsleistung und der VPB als Depotbank. Die Fürstlich Liechtensteinische Regierung hat am 23. Dezember 1968 die hierfür erforderliche Konzession erteilt; die Eidgenössische Bankenkommision gewährte ihrerseits die Bewilligung zur öffentlichen Werbung und Zeichnung in der Schweiz.

Bilanzsumme: 151,7 Mio

Die Bilanzsumme im Berichtsjahr stieg um 28,5 Prozent oder um 33,7 Mio von 118 Mio auf 151,7 Mio Franken. Der neue Mittelzufluss entfiel zur Hauptsache auf die Kreditoren auf Zeit, die um 64,5 Prozent oder von 59,3 Mio Franken auf insgesamt 97,6 Mio Franken zugenommen haben. Ein Teil dieser Gelder ist auf Weisung und auf Risiko der Kundschaft am Euromarkt plaziert worden, um in den Genuss höherer Zinssätze zu kommen. Dadurch erklärt sich die hohe Zunahme der Bankendebitoren auf Zeit, nämlich von 32,1 Mio Franken auf 62,6 Mio Franken. Auffallend ist dagegen die Abnahme der Sichtgelder, und zwar auf der Passivseite die Kreditoren auf Sicht mit 35,9 Mio Franken gegenüber dem Vorjahr von 42,6 Mio Franken und auf der Aktivseite die Bankendebitoren auf (Fortsetzung Seite 2)

Unser Gastgewerbe lebt vom Tourismus

Das liechtensteinische Gastgewerbe und seine Entwicklungsmöglichkeiten in der Zukunft — Von Dr. Benno Beck (III)

An touristischen Einrichtungen weisen die liechtensteinischen Gemeinden ein grosses Angebot an Spazier- und Wanderwegen auf. Der Zustand derselben wird im allgemeinen als befriedigend, bis gut beurteilt. Die bestehenden Sportanlagen bleiben vielfach der einheimische Bevölkerung vorbehalten.

Das Beherbergungsangebot: Vorhandene Gastbetten im Jahre 1967: — Hotels und Gastwirtschaften 1103 — Motels 123 — Pensionen 94 — Zimmervermietung 159 — Ferienwohnungen 533 — Total 2012.

Die statistisch ausgewiesene Bettenbesetzung mit etwas mehr als 30 Prozent ist niedrig (Vaduz 39,2 Prozent), während sie vergleichsweise in der Schweiz im Landesdurchschnitt im gleichen Zeitraum bei 46 Prozent lag.

Die St. Galler-Untersuchung kommt sodann zum Schluss, dass die qualitative Ausstattung der Beherbergungsbetriebe in allen Gemeinden weitgehend unbefriedigend ist. So fehlen insbesondere Zimmer mit Bad oder Dusche sowie geeignete Aufenthaltsräume, Komforteinrichtungen, die vom heutigen Touristen immer mehr verlangt werden. Ebenso stimme das gegenwärtige Verhältnis von Einzel- und Doppelzimmern nicht mit den in Liechtenstein überwiegender Einzelreisenden überein. Die Verpflegungsmöglichkeiten bedürfen zum Teil Erweiterungen, namentlich in Vaduz und Triesenberg. Auch drängt sich verschiedentlich eine qualitative Verbesserung der Verpflegungseinrichtungen auf.

Die heutige Situation

Das Seminar hat aus der Analyse folgendes Leitbild entwickelt:

— «Für den Raum Schellenberg-Eschnerberg sehen wir die Entwicklung zu einem einfachen ruhigen Wandergebiet, nicht zuletzt für die

städtischen Agglomerationen im nahen Vorarlberg, ohne dass grössere touristische Aufwendungen sinnvoll wären.

— Schaan und Planken können in intensiver Zusammenarbeit zu einem Ausgangspunkt für Ausflüge, Wanderungen, Bergtouren werden. Planken würde sich als künftiges, vom Feriengast erschlossenes, begrenztes Ruhegebiet eignen.

— Vaduz wird auch in Zukunft wichtiges touristisches Zentrum des Fürstentums Liechtenstein bleiben. Hier stellt sich die Aufgabe, sowohl dem Passanten wie dem Ferienverkehr gerecht zu werden. Es besteht die Möglichkeit zur Schaffung eines eigentlichen Ruhegebietes im Raume Sonnenhof-Waldhotel, als Voraussetzung für den Ferienverkehr.

— Vermehrte Veranstaltungen von Ausflügen, Landesfahrten usw. bringen dem Touristen das Land näher und geben Gelegenheit zum längeren Verweilen, soweit die entsprechenden touristischen Einrichtungen bestehen.

— Einen zweiten Schwerpunkt in Form eines Sport- und Erholungszentrums sehen wir neben Vaduz, im Raume Triesenberg-Gaffel-Malbur und teilweise Triesen.

— Für Balzers empfiehlt sich eine begrenzte touristische Entwicklung als Ausgangspunkt zu Ausflügen und Wanderungen.»

Was könnte man tun?

Von den vom Seminar gemachten Empfehlungen bzw. Vorschlägen für Massnahmen, bezüglich der Nachfrage und dem Angebot, möchte ich nur die folgenden zitieren:

«Die Gästestruktur einer Region richtet sich weitgehend nach den Besonderheiten des touristischen Angebotes. Abgesehen von Vaduz, teilweise auch von Schaan, weist das Beherber-

gungs- und Verpflegungsangebot im Landesdurchschnitt eher beschränkte Möglichkeiten auf. Dementsprechend ist denn die heutige touristische Nachfragestruktur Liechtensteins auch vorwiegend durch Gäste aus dem Mittelstand mit Schwergewicht auf mittleren bis älteren Jahrgängen gekennzeichnet. Diese Touristenschichten sind weiterhin zu fördern. Ferner empfiehlt es sich vermehrt, Erholungs- und Feriengäste anzusprechen und deren Anteil gegenüber dem Gesamten zu erhöhen.

Ebenso drängt sich eine vermehrte Förderung der Gäste aus Deutschland und der Schweiz, namentlich aus dem Raume Süddeutschlands und aus den Agglomerationen Zürich und St. Gallen, auf.

Beherbergungs- und Verpflegungsangebot: Die je nach Gemeinden recht unterschiedliche Bettenbesetzung einerseits und die verschiedenen zu beurteilenden Entwicklungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs, je nach Ort und Region andererseits, zwingen zu einem differenzierten Ausbau des Bettenangebots. Erweiterungen sind insbesondere in Vaduz und Triesenberg anzustreben. Allerdings sind Vergrößerungen des Beherbergungsangebotes im allgemeinen ohne (Fortsetzung Seite 2)

studio-linie

greber HAUSFAL

FL-9490 Vaduz, Homengasse
Telefon 075-22209